Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Bern

Sechzigtausend Stadtbernerinnen sollen nach dem Willen ihrer Mannen ihr Regiment über die Stadt inskünftig nicht mehr auf dem Umweg über besagte Mannen, sondern direkt ausüben!

Schulkäserei

In den Schweizer Schulen will man den Kindern das Käsen beibringen, durch eine Aktion der Käseunion: ‹Käserei in der Schulstube.› Das wäre sehr erfreulich, wenn die Kinder daneben etwas weniger von jenem anderen Käse machen müßten, den sie ihrer Lebtag nie brauchen und der dennoch über Erfolg oder Mißerfolg in den Prüfungen entscheidet.

Harte Männer

Der Bieler Großrat Villard, wegen Dienstverweigerung zu 25 Tagen Gefängnis verknurrt, wurde beim Antreten der Haft von Zug über Solothurn nach Olten verschoben. Als wäre er ein Al Capone, den seine Komplizen nicht finden dürfen. Die Gangsterfilme scheinen auch an unseren Strafvollziehern nicht ganz spurlos vorüberzugehen ...

Film

Seit Tagen läuft in einem Basler Kino der Film ‹Wohin?› den Besucher des Jugendhauses mit großem Arbeitseinsatz, viel Begeisterung und bescheidensten Mitteln in ihrer Freizeit gedreht haben. Wenn alle, die über unsere heutige Jugend herzufallen pflegen, wenn sie etwas Schlechtes anstellt, sich nun selber anschauen würden, was den jungen Baslern Gutes gelungen ist, wäre das Kino ein halbes Jahr lang ausverkauft!

Fallschirmabspringer

Anfangs Oktober beschloß der Nationalrat, eine schweizerische Fallschirm-Truppe zu schaffen. Aber schon in der Julinummer der ‹Aerorevue› hatte das EMD die Anmeldefrist für Fallschirmspringer auf Ende September 1968 festgesetzt! Offenbar war es sicher, daß der Nationalrat den Kredit bewilligen würde. Ohne zu bedenken, daß durch solche Mätzchen etwas den Kredit verliert, was man mit den Fallschirmjägern beschützen will: Die Demokratie.

Farbiges

Das Schweizer Farbfernsehen wurde mit aller Feierlichkeit eingeweiht. Ein etwas heuchlerischer Akt, nachdem die Herren Parlamentarier die Television kurz vorher gewarnt hatten, es nicht allzu bunt zu treiben!

Tschechoslowakei

Warschaupakttruppen denken an Abzug. Eine gefährliche Sache bei Leuten, die ein Gewehr in der Hand haben.

Erfolgreiche Warnungen

Amerika warnt Rußland vor einer Intervention in der Bundesrepublik.

Rotchina warnt Rußland vor einem Ueberfall auf Albanien.

Rußland soll darob so eingeschüchtert sein, daß ein beträchtlicher Teil seiner Flotte schon jetzt vorsorglich ins Mittelmeer geflüchtet sei.

Mexiko

Zum ersten Schweizer Schub von Sportlern traf es auf 65 Athleten 25 Offizielle. In einem Fernsehinterview meinte ein leitender Verwaltungs-Sportler, jeder Aktive müsse eben betreut werden. Schon. Aber wir sehen die Zeit kommen, da auch die Offiziellen noch ihre eigenen Betreuer haben wollen.

UdSSR

Jetzt weiß man, warum die Russen mit den Mondlandungsversuchen so pressieren: Sie wollen möglichst schnell die Konterrevolutionäre dort oben ansiedeln.

Das Zitat

Wer über andere redet, ist meistens langweilig. Wer von sich erzählt, ist fast immer interessant. Wenn man ihn zuklappen könnte wie ein Buch, dessen man müde ist, so wäre er ganz vollkommen!

Oscar Wilde

Olympische Fragezeichen

Wenn ein Tscheche auf der Bahn
aus Tartan
den Genossen Iwan schlüge,
– konterrevolutionär,
wie das wär', –
träf' ihn da nicht Iwans Rüge?

Wenn ein Neger das Podest
stolz verläßt,
als ein Goldmedaillen-Digger
für die Staaten, – ist nachher
er noch wer,
oder wieder damned Nigger?

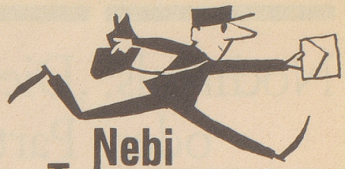
Wenn der Mensch im Vordergrund
stünde, und
nicht am Mast die Siegesfahne;
würden Stadien unbeschert
ausgekehrt,
– was blieb noch vom Massenwahne?

Wenn, den großgesprochnen Schwur,
einmal nur
zu erfüllen es gefiele;
hielt man ehrlich sich daran,
gäb' es dann
wirklich noch olympsche Spiele?

Werner Sahli

Foto pin

Make up — not war!



Nebi Telegramme

✉ Dank Farbfernsehen Farbwerte jetzt Ermessensfrage!

✉ Margarine: Landwirtschaft huldigt Kubismus!

✉ Fallschirmspringer: Wenn sie Flugzeugflügeln so gut ausweichen wie dem linken ...

✉ Schulkäserei: Noch ein Fach, das später Löcher hinterläßt ...

Dä

Randbemerkungen zur ‹Internationale›

Völker hört die Signale ...
wie sollten sie sie auch nicht gehört haben! Das Rasseln der Panzer, das Pfeifen der Kugeln gegen die verbündeten Brüder waren deutlich genug vernehmbar.

auf zum letzten Gefecht ...
wenn es nur endlich das letzte wäre! Aber so wird es wohl besser heißen: Auf zum nächsten!

denn die Internationale ...
So international ist die ‹Internationale› ja nun auch wieder nicht mehr.

erkämpft das Menschenrecht! ...
Etwa in dem Stil wie in der Tschechoslowakei, frei übersetzt: Proletarier aller Länder, vereinigt euch – oder wir schießen!

So richtet sich der hehre Revolutionsgesang in ein Hohn- und Spottlied gegen sich selbst.

bi

Die Frage der Woche ?

Da sich die Wörter ‹Butter› und ‹Margarine› wesentlich voneinander unterscheiden, wagen wir diese Glosse ohne Furcht vor Repressalien ... Die Margarine-Werbung zeigt bekanntlich das Produkt in einer Mödeliform, die der Butter ähnlich sieht. Das ist aber gesetzlich verboten, wie man aus der Presse vernahm. Wieso schreibt zu einer Zeit, da in der Welt Hunderttausende Hungers sterben, kein Gesetz vor, solche stumpfsinnige Quengeleien dürften in den Zeitungen nur in schärfster Satirenform besprochen werden und auf keinen Fall Aehnlichkeit haben mit Berichten über eine Landeskatastrophe?